



Parmi la Presse Suisse

Auslandschweizerangelegenheiten in der Heimat

Am Auslandschweizertag in Lausanne

Le Groupe d'Alexandrie de la N.S.H. ayant mis à l'ordre du jour de sa prochaine Assemblée Générale le rapport sur le XII<sup>e</sup> Journée des Suisses à l'Etranger...

Wir sahen sie wieder einmal in Lausanne, bekannte und neue Gesichter. Aus den verschiedensten Ländern Europas haben sie sich auf den Ruf der Auslandschweizerkommission der NHG zusammengefunden...

Sie sind gekommen, um Fühlung unter sich und mit den Behörden zu nehmen, von ihren Nöten und Beschwerden zu reden, und um zu sehen, was in ihrer Abwesenheit aus dem alten Land geworden ist.

Denn sie hatten in der letzten Zeit allerlei gelesen und nicht alles verstanden. Sollte es denn wahr sein, dass das Volk der Heimat so zerrissen ist, wie es nach dem Interessenkampf scheint...

Sollte es wirklich möglich sein, was eine interessierte Auslandspresse behauptet: dass der Nationalsozialismus in der Schweiz ernsthafte Eroberungen macht?

Leute aus Ländern, wo ein Zwangsregiment herrscht, wollten in der Heimat wieder einmal freie Luft atmen und wollten auf freierem Boden reden, was sie denken. Sie reden aber auch hier nicht ohne Hemmungen.

Alle aber wollten sie sich ihres Schweizersertums freuen und ihre Treue bekunden. Das Band, das sie mit uns verbindet, darf nicht abreißen. Man darf es in der Schweiz wieder einmal hören, dass es so etwas gibt, und dass seit bald zwanzig Jahren ohne Lohn oder grosses Lob dafür gearbeitet wird.

Es ist kein Zufall, dass nach schweren Erschütterungen immer wieder der Ruf nach dem Stimmrecht der Auslandschweizer laut wird. Nach dem deutsch-französischen Krieg kam das Begehren — im Zusammenhang mit den Kämpfen um die neue Bundesverfassung — zunächst aus Mailand.

Der Umstand, dass den Tessinern, die den Kanton verlassen haben, die Wahlen der Heimatgemeinde zugänglich sind, hat den Wunsch anderer Schweizer in Italien, am politischen Leben der Heimat ebenfalls aktiv teilzunehmen, immer wieder geweckt.

Es ist ein sprechendes Zeichen der Zeit, dass das gleiche Begehren nach demokratischer Beteiligung nun aus Deutschland kommt, das die Demokratie für seine Angehörigen abgeschafft hat. (Den Deutschen in der Schweiz ist es übrigens auch möglich gemacht worden, an den entscheidenden Wahlen dieses Frühjahrs teilzunehmen).

Wir zweifeln daran, dass eine neue Prüfung zu neuen Ergebnissen komme; es wird wohl bei dem Schluss bleiben, dass die Verleihung des formlichen Stimm- und Wahlrechts an Auslandschweizer aus innern und äussern Gründen nicht zu empfehlen ist.

dergelassenen Fremden dienen, wenn etwa die französischen Wahlkämpfe in die Schweiz hineingetragen würden. Genf als französischer Wahlkreis? Lieber nicht. Aber erfreulich ist die Regung zur verantwortlichen Teilnahme an unserm politischen Leben darum doch.

Eine ausserordentlich schmerzliche Angelegenheit sind die Kriegsschäden der Schweizer. Die Bewegung, die verlangt, dass unsere Behörden etwas für diese Volksgenossen tun, hat schon fast den ganzen Nationalrat ergriffen.

Andere Staaten haben bis auf den heutigen Tag ihre Angehörigen zu schützen versucht, und Finnland hat erst kürzlich vor dem Völkerbund einen prozessualen Erfolg gegen England davongetragen.

Unsere Landesregierung scheint der Auffassung zu sein, sie dürfe ohne hundertprozentige Sicherheit des materiellen Erfolgs keine rechtlichen Schritte für die kriegsgeschädigten Schweizer tun.

L'École d'Etudes Sociales de Genève, a été fondée en 1918. Elle donne aux jeunes filles une culture féminine générale et les prépare ainsi à mieux tenir leur rôle de femme et de mère; elle est en même temps une école professionnelle pour celles qui se destinent à une carrière d'activité sociale.

Die Auslandschweizerkommission ist in dieser Angelegenheit in besonders peinlicher Lage. In der Zonenfrage hat ein Volksentscheid dem Bundesrat eine Schweizung vorgezeichnet, und niemand wird sagen, dass die Folgen zu bedauern waren. In der Kriegsschadenfrage ist eine Volksabstimmung ausgeschlossen und die wichtige Demonstration des Nationalrates scheint an der Haltung zweier Departemente abzupprallen.

Eine andere Enttäuschung: kantonale Pensionskassen weigern sich, die Lehrern an den Schweizerischen im Ausland aufzunehmen, auch wenn sie ihre Beiträge regelmässig entrichten, was für Leute, die entwertete Valuta verdienen, keine Kleinigkeit ist.

Die Folge ist ein zuweilen geradezu ruinoser rascher Lehrerwechsel. Eine Frau hat die betrübliche Lage der mit grossen Opfern aufrechterhaltenen Schweizerische in Barcelona eindringlich geschildert.

Was andere Staaten tun, um ihre Auslandsjugend im Sinne der Heimat zu erziehen, das überlassen wir — bis auf eine geringe gelegentliche Unterstützung aus öffentlichen Mitteln — der Privatinitiative. Und wo die nationalen Interessen mit einem Paragraphen zusammenstossen, da ist manchmal der Paragraph stärker.

1. dass die schweizerische Finanz sich im Ausland um die Landsleute und die schweizerische Wirtschaft wenig kümmert, und die Industrie (Beispiele liegen vor) eher die Konkurrenz schweizerischer Unternehmer und Handwerker begünstigt.

2. dass der Militärflichtersatz vielfach mit der tatsächlichen wirtschaftlichen Lage des Besteuerten nicht im Einklang steht und die Erfassung der Anwartschaften viele Ersatzpflichtige zum Schuldenmachen zwingt;

3. dass es leichter sein soll, deutsche, österreichische, ungarische Kinder (sic sollen uns alle sehr willkommen sein) als Kinder von Auslandschweizern in Ferien- und Pflegeplätzen unseres Landes unterzubringen;

4. dass die Aufgabe, die anderswo von einer ganzen Ministerialsektion betreut wird, in der Schweiz natürlich wieder auf Freiwillige angewiesen ist; die Aufgabe des Auslandschweizersekretariats (Bundsgasse 40, Bern). Hier leistet heute eine Frau, Lic. jur. Alice Briod, ganz allein die Arbeit, für die wir schon drei Sekretare im Hauptamt einzustellen beschliessen hatten.

Aber wir möchten nicht etwa mit Bitterkeit schliessen. Der Auslandschweizertag war wieder eine Herzstärkung. Schon weil der Wunsch zu hören war, die Behörden möchten die nationalen Wirtschaftsinteressen gegen fremden Reichsbruch mit aller Entschlossenheit wahren.

Ecole d'Etudes Sociales pour femmes, Genève.

Les élèves professionnelles suivent, d'après leurs goûts et leur aptitudes, une des sections suivantes. 1. Direction et administration des établissements hospitaliers; homes d'enfants, orphelinats, cliniques, préventoria, colonies de vacances, homes pour jeunes filles et foyers d'étudiantes.

2. Activités sociales. Cette section prépare aux carrières telles que enquêtes gour tribunaux d'enfants, aides du tuteur général, agentes de la protection de l'enfance, assistantes de police, fonctionnaires de l'assistance publique et privée, surindendants d'usines.

3. Secrétaire. Secrétaires d'institutions sociales; d'organisations internationales; secrétaires privées.

4. Bibliothécaires-secrétaires-libraires. Aides-bibliothécaires dans des bibliothèques scientifiques; bibliothécaires chefs dans des bibliothèques populaires.

5. L'Ecole a fondé, en 1927, une nouvelle section dite de Laborantines, c'est-à-dire d'assistantes pour les laboratoires médicaux.

Pour l'obtention du diplôme de l'Ecole Sociale, certaines conditions sont requises: 4 semestres d'études théoriques, un stage pratique d'une année et un travail de diplôme; un certificat d'économie familiale est délivré après un an d'études.

Le «Foyer» de l'Ecole accueille quelques élèves et étudiants comme pensionnaires. Des cours ménagers pour externes et internes y sont organisés. Les jeunes filles peuvent y recevoir une instruction ménagère complète et obtenir un diplôme de gouvernante de maison.

Le prochain cours pour infirmières-visiteuses, organisé tous les deux ans en collaboration avec la section genevoise, de la Croix-Rouge suisse, aura lieu en automne 1934.

Le programme de l'Ecole est à disposition au Secrétariat, 6, rue Charles Bonnet.



Dans toutes les observations apparaît les mêmes successions de phénomènes: exagération de l'appétit, rapide et très remarquable, régularisation du sommeil, élévation du taux de globules rouges, augmentation du poids; consécutivement, accroissement fort net de l'énergie physique et morale.

PHYTINE
Marque «CIBA»
Principe organique phosphoré extrait de semences végétales.
contient 3 éléments indispensables à la vitalité de l'organisme...
Phosphate 22%, Calcium 12%, Magnésium 1,5%
INDICATIONS:
Surmenage cérébral, Fatigue physique et nerveuse, Anémie, Neurasthénie, Convalescence...
EN VENTE: dans toutes les Pharmacies et Drogueries
SOCIÉTÉ POUR L'INDUSTRIE CHIMIQUES A BALE
DÉPARTEMENT PHARMACEUTIQUE
Vente en gros: VICTOR MATHIEU, 10, Rue Rouad 1er, ALEXANDRIE.

Egyptian Road Construction Co.
SOCIÉTÉ ANONYME ÉGYPTIENNE
Representing: Val de Travers Asphalte Paving Co.
Roadmaking of every description and magnitude undertaken and guaranteed.
Roofing, Flooring & Paving of the highest class.
LARGEST FACTORY IN EGYPT PRODUCING.
Asphalt Paving Bricks, Bituminous Products, Seyssel Natural Asphalt.
Head Office: 8, Rue Nebi Daniel, ALEXANDRIA, Tel. 566. and at 17, Sharia Madabegh, CAIRO Tel. 53649.

CRÉDIT IMMOBILIER SUISSE-ÉGYPTIEN
(Société Anonyme Suisse)
CAPITAL: Francs. S. 2.044.500.
OBLIGATIONS: Francs. S. 2.040.000.
SIÈGE ADMINISTRATIF... 6, Rue Chérifein (Le Caire)
SIÈGE SOCIAL... 16, Rue de Hollande (Genève)
AVANCES SUR REVENUS IMMOBILIERS
AVANCES POUR CONSTRUCTIONS D'IMMEUBLES ET DE VILLAS

RESTAURANT KURSAAL
Prop. C. ANDROPOULOS
Rue Elfi Bey. — Immeuble «DIANA PALACE»
Téléphones: 59781 - 43384
LE CAIRE
RESTAURANT — BRASSERIE
Menu complet à partir de P. T. 12.
SERVICE A LA CARTE
La plus riche cave de vins en Egypte

Assurez à votre cher Bébé un bon fond de santé en lui donnant de saines et savoureuses bouillies, riches en lait, faciles à digérer, préparées avec la
FARINE LACTÉE
NESTLÉ
l'aliment idéal de l'enfant
Includes image of a baby's face.

DIMITRINO & C<sup>o</sup>
Rois des Cigarettes de Luxe
Egypte Le Caire

TEXACO MOTOR OIL
Société Egyptienne des Pétroles, «S.E.P.»
Includes Texaco star logo and large stylized letters.











